

Neuwahl des CSU-Ortsvorstandes Abensberg



Der gewählte Vorstand der CSU Abensberg: v.l.n.r.: Thomas Daffner, Uli Glamsch, Niklas Neumeyer, Wolfgang Glas, Dr. Bastian Bohn, Dr. Uwe Brandl, Stefanie Dietz, Elfriede Meier, Paul Schretzlmeier, Daniel Ritz, Manfred Volkmann

Die Mitglieder der CSU Abensberg haben Dr. Bastian Bohn als CSU-Ortsvorsitzenden bestätigt. Neben altbekannten werden in den kommenden zwei Jahren auch etliche neue Vorstandsmitglieder die Arbeit der CSU Abensberg prägen.

So bestätigte die Mitgliederversammlung Elfriede Meier und Christopher Neumeyer als stellvertretende Vorsitzende. Neu in die Riege der Stellvertreter ist Uli Glamsch gerückt. Florian Henke stand aus familiären Gründen nicht mehr als Stellvertreter zur

Verfügung. Bestätigt wurde auch Kurt Ruhfaß als Schatzmeister, während Daniel Ritz neu als Schriftführer gewählt wurde. Hier war es Hans Barsa, der diese Funktion aus beruflichen Gründen abgegeben hatte.

Als weitere Vorstandsmitglieder wählten die Mitglieder der CSU Abensberg wie schon vor zwei Jahren Timo Bohnenstengel, Christoph Kefes, Paul Schretzlmeier und Manfred Volkmann. Neu gewählt wurden in diese Funktion Thomas Daffner, Stefanie Dietz, Wolfgang Glas, Florian Krinninger und Walter Tuscher. Niklas Neumeyer ist als Ortsvorsitzender der JU Abensberg kraft Amtes Mitglied in der CSU-Ortsvorstandes.

Der Ortsvorstandeschaft kooptierte bei seiner konstituierenden Sitzung außerdem die Mandatsträger Dr. Uwe Brandl, Gertraud Schretzlmeier, Marion Huber-Schallner, Wolfgang Gural, Otto Kneitingner, Martin Neumeyer, Margit Brandl, Dr. Bernhard Resch und Simon Steber in den Kreis der Vorstandeschaft.

Martin Neumeyer als Kreisvorsitzender bestätigt

Mit satten 98,55 % wurde MdL Martin Neumeyer als CSU-Kreisvorsitzender bestätigt. In die engere Vorstandeschaft wurde außerdem Daniel Ritz als Schriftführer gewählt. Als weitere Mitglieder des CSU-Kreisvorstandes wurde Gertraud Schretzlmeier bestätigt. Neu in das Gremium wählten die Delegierten mit einem starken Ergebnis Niklas Neumeyer.

Daniel Ritz neuer JU-Kreisvorsitzender

Nach 4 Jahren an der Spitze des JU Kreisverbandes Kelheim, löst der 27-jährige Steuerberater Daniel Ritz aus Abensberg die bisherige Vorsitzende Melissa Goossens in ihrem Amt als Kreisvorsitzende ab, da diese nicht mehr kandidierte.

Er freue sich auf die neuen Herausforderungen und wolle wieder mehr politische Themenarbeit für und im Landkreis betreiben, so Daniel Ritz. Vor allem das transatlantische Handelsabkommen TTIP, die Umsetzung der Energiewende auf kommunaler Ebene oder die Erbschaftssteuer möchte er unters Volk bringen.

„Die JU muss meines Erachtens Themen aufgreifen und für die Jugend interessant aufbereiten“, sagt Daniel Ritz. Als weitere



Die neu gewählte Vorstandeschaft: v.l.n.r.: David Goldbrunner, Bezirksvorsitzender Paul Linsmaier, Nico Eichinger, Andreas Diermeier, Daniel Ritz, Andreas Weinhut, Melissa Goossens, Niklas Neumeyer, Thomas Müller

Hauptaufgaben in den kommenden beiden Jahren sieht er die Vorbereitung der Landratswahl, der Bürgermeisterwahl in Abensberg sowie der Bundestagswahlen. Neben Ritz wurde der Abensberger

JU-Ortsvorsitzende Niklas Neumeyer als stellvertretender Kreisvorsitzender neu gewählt.

Weitere Infos zum Kreisverband: www.ju-keh.de

Ausgabe: Juni 2015

Streit um die Abwasser-Gebühren: Landratsamt gibt der Stadt Abensberg Recht

Gegen die Schmutzwasser-Bescheide für das Jahr 2013 und die Vorauszahlungsbescheide 2014 haben nur fünf Bürger Widerspruch eingelegt. Das zuständige Landratsamt hat alle fünf Widersprüche zurückgewiesen und damit bestätigt, dass die Bescheide der Stadt aus Sicht des Landratsamtes rechtmäßig sind.

„Dass Herr Hillebrand die Entscheidung seines Parteifreundes Dr. Faltermeier, über alle Widersprüche im Sinne der Stadt zu entscheiden, zum Anlass nimmt einmal mehr in der Mittelbayerischen

Zeitung mit haltlosen Vorwürfen auf Bürgermeister Dr. Uwe Brandl loszugehen, zeigt deutlich, dass es Herrn Hillebrand nicht um die Sache, sondern nur um Streit geht“, stellt der CSU-Fraktionsvorsitzende Dr. Bastian Bohn fest.

Bohn weiter: „Selbstverständlich hat in unserem Rechtsstaat jeder das Recht, gegen einen Bescheid der Stadt zu klagen. Es ist allerdings im Sinne aller Bürgerinnen und Bürger, wenn Gerichtsverfahren möglichst schnell beendet werden. Ob die Gebühren von dem beauftragten Fachbüro richtig kalkuliert wurden, steht erst dann fest, wenn das Verwaltungsge-

richtsverfahren abgeschlossen ist. Das kann Jahre dauern.

Hätte das Landratsamt nur über einen Widerspruch entschieden, würde sich der Rechtsstreit in den vier offenen Verfahren noch über Jahre ziehen. Das mag aus der parteipolitischen Brille von Herrn Hillebrand wünschenswert sein, weil er offenkundig beabsichtigt, sich über Streit zu profilieren. Der Abensberger Bevölkerung nützt das aber überhaupt nichts. Die Entscheidung von Landrat Dr. Faltermeier war richtig. Nur eine endgültige und zeitnahe Klärung der Abwas-serthematik liegt im Interesse aller!“

Erweiterung von Kindergärten und Kinderkrippe



Dr. Uwe Brandl, 1. Bürgermeister Stadt Abensberg

Geänderte Buchungszeiten führen trotz gleichbleibender Geburtenzahlen zu weiterem Raumbedarf in den KiTas der Stadt Abensberg. Die weitere Entwicklung nicht planbar.

Die Stadt Abensberg hat seit jeher großen Wert auf die Qualität und

die Weiterentwicklung ihrer Kindertagesstätten gelegt. Die künftigen Entwicklungen abzuschätzen ist indes schwer. Trotzdem sich die Geburtenzahlen der vergangenen über Jahre nicht signifikant geändert haben, entsteht erstmals im Kindergarten und Krippenjahr 2015/16 mehr Raumbedarf. Der Grund dafür liegt darin, dass die Eltern im Rahmen der Anmeldung deutlich andere Buchungszeiten nachfragen als in der Vergangenheit und auch ein größerer Anteil von Kindern mit sogenannten Gewichtungsfaktoren zu betreuen ist. Diese Entwicklung ist nicht planbar, sondern zeichnet sich erst im Rahmen der konkreten Anmeldungen ab.

„Die Stadt wird dafür sorgen, dass auch kurzfristig der Bedarf gedeckt werden kann“, versichert Bürgermeister Dr. Uwe Brandl. „Im Laufe des Jahres 2015 wird zudem die notwendige Bedarfsfeststellung für neue Gruppen vorangetrieben. 2016 soll ein fester Gruppenraum am Kin-

dergarten Römerstraße entstehen, 2016 ein weiterer Gruppenraum in Sandharlanden oder Offenstetten. Ferner sollen bis 2018 bis zu vier weitere Krippengruppen geschaffen werden. Hierzu werden mit verschiedenen Trägern Verhandlungen geführt“, erläutert Uwe Brandl. Wie an anderen Standorten wird es auch in Abensberg notwendig sein, die kurzfristig aufgetretenen Engpässe mit Übergangslösungen zu überbrücken. Uwe Brandl: „Ziel bleibt eine bedarfsgerechte, kindgerechte und Qualität haltige Betreuung.“

V.i.S.d.P.: CSU Abensberg
Dr. Bastian Bohn
Allersdorf 5
93326 Abensberg

Zukunft des gemeinsamen Schulverbundes Siegenburg-Neustadt-Abensberg



Marion Huber-Schallner, Stadträtin

Siegenburgs Bürgermeister Dr. Bergermeier hat vorgeschlagen, dass künftig die sogenannten M-Züge, bei denen Schüler an der Mittelschule einen Mittleren Bildungsabschluss erhalten können, nicht mehr in Abensberg, sondern nur mehr in Siegenburg und Neustadt angeboten werden sollen. Für die Abensberger Schüler und den Schulstandort Abensberg hätte das mittelfristig gravierende Auswirkungen. Der Schulverband Abensberg-Biburg lehnte deshalb den Vorstoß von Dr. Bergermeier einstimmig ab.

Die Schulverbände Abensberg, Neustadt, Rohr und Siegenburg hatten im Mai 2010 einen Kooperationsvertrag für den „Mittelschulverband Landkreis Kelheim Mitte“ geschlossen. Damit wurde die Grundlage geschaffen, um die damaligen Hauptschulen Abensberg, Neustadt, Rohr und Siegenburg zu Mittelschulen weiterzuentwickeln. Der Kooperationsvertrag sieht unter anderem vor, dass die Mittleren-Reife-Züge an den Mittelschulen Abensberg und Neustadt angeboten werden.

Dr. Bergermeier wollte das ändern. M-Züge sollten nach seiner Meinung künftig nur im Wechsel zwischen den Schulen Neustadt und Siegenburg stattfinden. In Abensberg würde also kein M-Zug mehr angeboten. Mittelfristig hätte das für die Mittelschule Abensberg einen gravierenden Rückgang von Schülerinnen und Schülern zu Folge. Für die Schülerinnen und Schüler würde das eine erhebliche Einschränkung ihrer Wahlmöglichkeiten bedeuten. Die Möglichkeit, in Abensberg den M-Zug zu besuchen, würde ihnen damit genommen.

„Es gibt keinen Grund, dem Vorstoß von Bürgermeister Dr. Bergermeier zuzustimmen und damit die Schule in Abensberg

einseitig zu benachteiligen. Die ganze Schulfamilie der Mittelschule Abensberg hat in den letzten Jahren unglaublich gute Arbeit geleistet. Die Gemeinden Abensberg und Biburg haben viel investiert. Bürgermeister Dr. Uwe Brandl und Direktor Wolfgang Brey hatten schon früh den Mut, die strategisch richtigen Entscheidungen zu treffen. Das alles zahlt sich jetzt aus und ist der Grund, warum die Mittelschule Abensberg so gut da steht“, stellt Marion Huber-Schallner fest, die die CSU im Schulverband Abensberg-Biburg vertritt.

„Natürlich wünschen wir uns alle, dass auch die Mittelschule Siegenburg weiter besteht. Aber die Probleme am dortigen Standort können nicht dadurch gelöst werden, dass der Mittelschule Abensberg der M-Zug weggenommen wird. Wir stehen zur Zusammenarbeit mit Siegenburg und Neustadt. Wir setzen uns auch dafür ein, dass der Mittelschulverband weiter besteht“, stellt der CSU-Fraktionsvorsitzende Dr. Bastian Bohn fest. „Die CSU Siegenburg setzt sich seit langem dafür ein, dass das Angebot der Mittelschule Siegenburg verbessert wird. Ich hoffe, dass sich Bürgermeister Dr. Bergermeier diesen Vorschlägen nicht verschließt, so Dr. Bastian Bohn.“

Söder kommt zum Gillamoos

Der Gillamoos steht vor der Tür. Er ist einmalig in Bayern und in Deutschland. Ebenso einmalig ist der Politische Frühschoppen, den die CSU am Gillamoos-Montag begründet hat. Es gelingt seit Jahrzehnten, hervorragende Redner für diesen politischen Morgen zu gewinnen.

Zum diesjährigen Gillamoos-Montag, am 07.09.2015, kommt der Bayerische Staatsminister Dr. Markus Söder ins Hofbräu-Zelt. Söder ist verantwortlich für die Infrastruktur, den DSL-Ausbau und den Straßenbau, er ist Finanzminister

und Heimatminister. Als hervorragender Redner bekannt, ist der Politische Gillamoos mit Sicherheit einen Besuch wert.



Dr. Markus Söder, MdL

IHRE MEINUNG?

Für Anregungen, Fragen und Meinungen sind wir jederzeit dankbar.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen!

- **Bürgermeister Dr. Uwe Brandl**
uwe.brandl@abensberg.de
09443 / 910 311
- **Martin Neumeyer, MdL**
info@neumeyer-martin.de
- **Dr. Bastian Bohn**
bastian-bohn@web.de
0171 / 344 803 3

Einstimmige Erhöhung der Gillamoos-Gebühren

Die Gillamoosgebühren steigen um das Defizit der Stadt abzuschmelzen. Sowohl der Werkausschuss als auch der Stadtrat waren sich hierin einig.

In einem Vertrages zwischen der Stadt und den örtlichen Brauereien wurde vereinbart, dass die Platzgelder für die Besucher des Gillamooses alle vier Jahre geprüft und neu kalkuliert werden. Hierzu werden alle Kosten und Einnahmen gelistet und mit den politischen Entscheidungsträgern und den Betreibern diskutiert. Während der vergangenen vier Jahre sind durch den Betrieb des Gillamooses für die Stadt Defizite in Höhe von rund 120.000 Euro entstanden. Die politischen Gremien haben dies zum Anlass genommen, die Platzgelder für die

kommenden vier Jahre angemessen zu erhöhen um ein weiteres Ansteigen der Defizite möglichst zu vermeiden.

Der Stadtrat hat einstimmig folgende Gebührenerhöhungen für den Gillamoos beschlossen:

- Für alle Beteiligten, also die Festzelte und das Weinzelt, die Bier-, Getränke- und Imbiss-Stände, die Schau-stellerbetriebe, die Fieranten und die Ausstellung wurde die Grundgebühr um 10 % erhöht.
- Die Pauschale für das Feuerwerk, die die Fieranten und Aussteller nicht bezahlen müssen, und die Pauschale für den ÖPNV blieb gleich.

- Die Pauschale für die Werbung wurde für alle erhöht. Die stärkste Erhöhung trifft die Zelte und Stände mit 45 %, wobei die Zelte sowie Bier- und Getränkestände nunmehr eine Werbe-Pauschale von 261 EUR zahlen.

- Erhöht wurde schließlich das Platzgeld, nämlich bei den Zelten um 35 %, bei den Bier- und Getränkeständen um 50 %, bei den Imbiss-Ständen um 35 %, bei den Schau-stellerbetrieben um 30 %, bei den Fieranten um 5 % und in der Ausstellung um 25 %.

Stadt schließt Swap-Kredit ohne Risikokomponente

Der Abensberger Stadtrat hatte in der April-Sitzung darüber zu entscheiden, wie eine Umschuldung vorgenommen werden sollte. Ein Kreditvertrag mit einer Restverbindlichkeit in Höhe von 2,88 Millionen Euro lief im Mai 2015 aus. Nach einer Sondertilgung in Höhe von 0,49 Millionen Euro hatte die Stadt einen neuen Kreditvertrag über die restliche Verbindlichkeit von 2,39 Millionen Euro abzuschließen.

Die Verwaltung hatte daher von verschiedenen Kreditinstituten Angebote eingeholt, zu welchen Konditionen die Banken der Stadt den entsprechenden Kredit geben würden. Dabei stand der Stadtrat vor der Entscheidung, ob er einen Vertrag mit einer kurzen oder einer langen Zinsbindung eingehen sollte. Wie bei jedem privat abgeschlossenen Kredit muss auch die Stadt bei einer kurzen Zinsbindung niedrigere Zinsen zahlen als bei einer längeren Zinsbindung. Dabei kann niemand vorhersagen, wie sich die Zinsen in den nächsten Jahren entwickeln werden, ob man mit einer kurzen Zinsbindung also „gut fährt“ oder nicht. Im Ergebnis entschied sich der Stadtrat für eine lange Zinsbindung, nämlich für 25 Jahre mit Zinsen in Höhe von 0,98 %.

Bei dieser Laufzeit hatte die Kreissparkasse Kelheim in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesbank das wirtschaftlichste Angebot abgegeben. Das Angebot sieht ein sogenanntes Swap-Geschäft vor, bei dem die Kreissparkasse, die Bayerische Landesbank und die Stadt Abensberg beteiligt ist.

Warum haben Swap-Geschäfte einen schlechten Ruf?

Swap-Geschäfte können mit Spekulationen kombiniert werden. Zum Beispiel indem das Geschäft an den Wechselkurs einer anderen Währung oder an Aktienkurse gekoppelt wird. Mit solchen spekulativen Swap-Geschäften haben sich in der Vergangenheit etliche Gemeinden verspekuliert und hohe Verluste gemacht.

Hat die Stadt Abensberg ein spekulatives Swap-Geschäft abgeschlossen?

Nein. Die abgeschlossenen Verträge enthalten keinerlei spekulatives Element. Die von der Stadt Abensberg an die Landesbank zu leistenden Zahlungen sind für die gesamte Vertragslaufzeit eindeutig festgelegt.

Wie funktioniert der Swap-Kredit?

Die Kreissparkasse erhält für den Kredit Zinsen in Höhe des jeweils aktuellen 3-Monats-Euribor von der Stadt. Die Stadt erhält diese an die Sparkasse zu zahlenden Zinsen von der Bayerischen Landesbank erstattet. Im Gegenzug zahlt die Stadt an die Landesbank Zinsen in Höhe von 0,98 %. Die Stadt zahlt letztlich also nur die Zinsen in Höhe von 0,98 % an die Landesbank und natürlich die Tilgung des Kredits bei der Sparkasse.

Schränkt der Kredit die Stadt in ihrer Flexibilität ein?

Lange Laufzeiten eines Kreditvertrages mit langen Zinsbindungen haben immer den Nachteil, dass der Kreditnehmer nicht davon profitieren kann, wenn die Zinsen noch weiter sinken. Im Gegenzug hat der Kreditnehmer die Sicherheit, dass er durch steigende Zinsen nicht belastet werden kann. Die Stadt Abensberg hat aber auch noch weitere Kreditverträge, bei denen die Laufzeit bald endet. Daher kann die Stadt auch hier Sondertilgungen leisten, nämlich im Jahr 2019 über 0,8 Millionen Euro und im Jahr 2021 über 1,1 Millionen Euro.